

Alle diese genannten Beispiele schliessen sich dem System der antiken farbigen Decoration und Ornamentik an, d. h. das offen gezeichnete Ornament liegt auf einfarbigem Grunde; dasselbe tritt ueberall da auf, wo es gilt die plastische Form zu unterstuetzen, zu heben, einzelne Constructionen von einander zu trennen

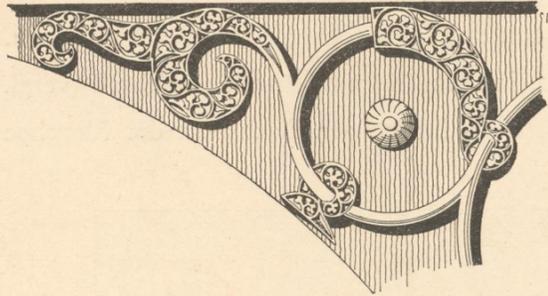


Fig. 104. Ornament aus dem Innern der Sta. Maria la Blanca in Toledo.

oder dieselben zu vereinigen, ebenso diese zu begrenzen. Aehnlich diesen Verwendungsarten werden auch im Wesentlichen — wie schonerwaehnt — anfangsdieselben ornamentalen Motive benutzt, wie sie die roemisch-byzantinische Baukunst in ihren Verfallsformen zeigt; naemlich Reihungen von Perlschnueren, Flechtwerken, à la Grecs, sowie die immer wieder-

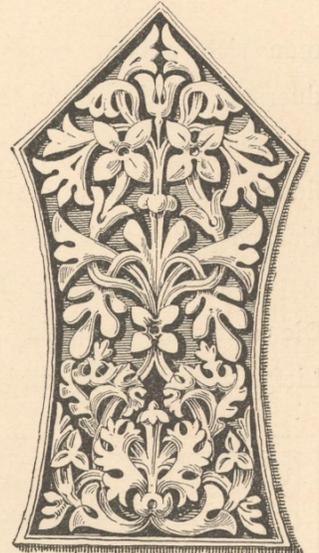


Fig. 105. Ornament aus dem Innern der Moschee in Cordova.

kehrenden Formen der Ranken mit Palmetten, Lotos-Blumen und Knospen als fortlaufende Friese und Baender.

Das vollendete maurische Ornament unterscheidet sich von seinen roemischen Vorbildern in der Zeichnung besonders durch eine reichere Formgestaltung, die mittelst Verschlingung zweier oder mehrerer Motive erreicht wird.

Der wesentlichste und charakteristische Unterschied zwischen der antiken griechisch-roemischen und der muhamedanischen Decoration liegt aber besonders in der Verwendungsart der Form und Farbe auf den raumbildenden Flaechen.

Griechische und roemische Innenraeume waren — wie uns die pompejanischen Wanddecorationen zeigen — einfarbig, mit gelegentlich auf einfarbigen Flaechen angebrachten Bildern oder kleineren offen

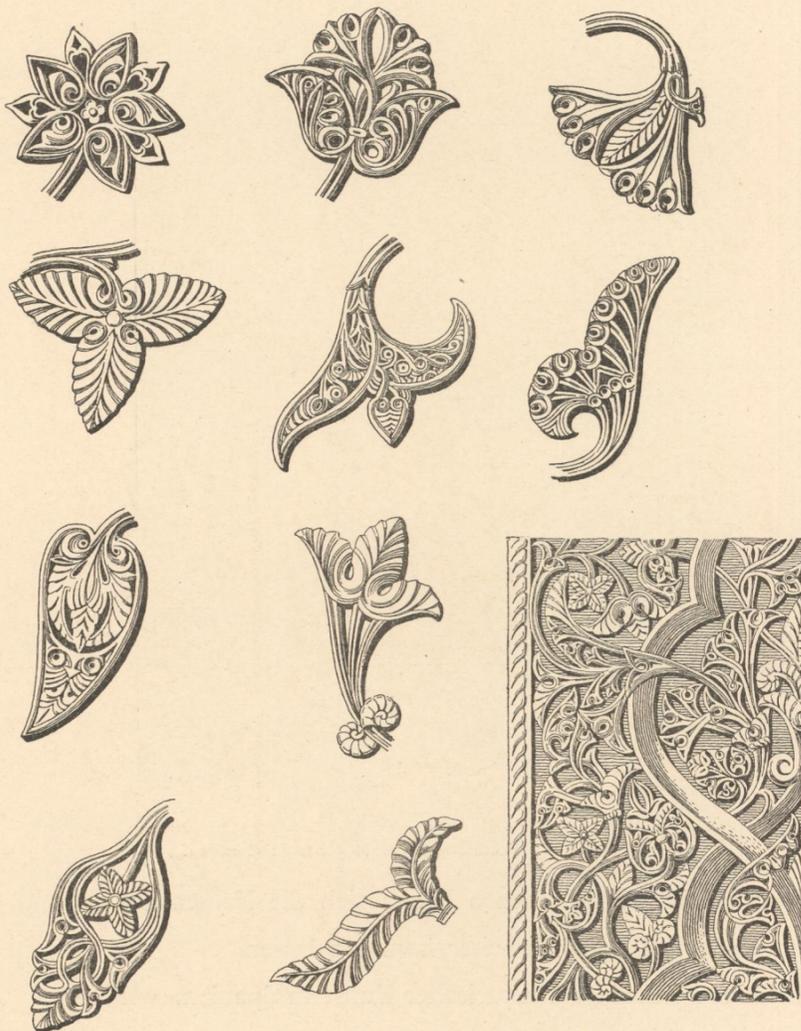


Fig. 106. Ornamente vom Mihrab der Moschee in Cordova.

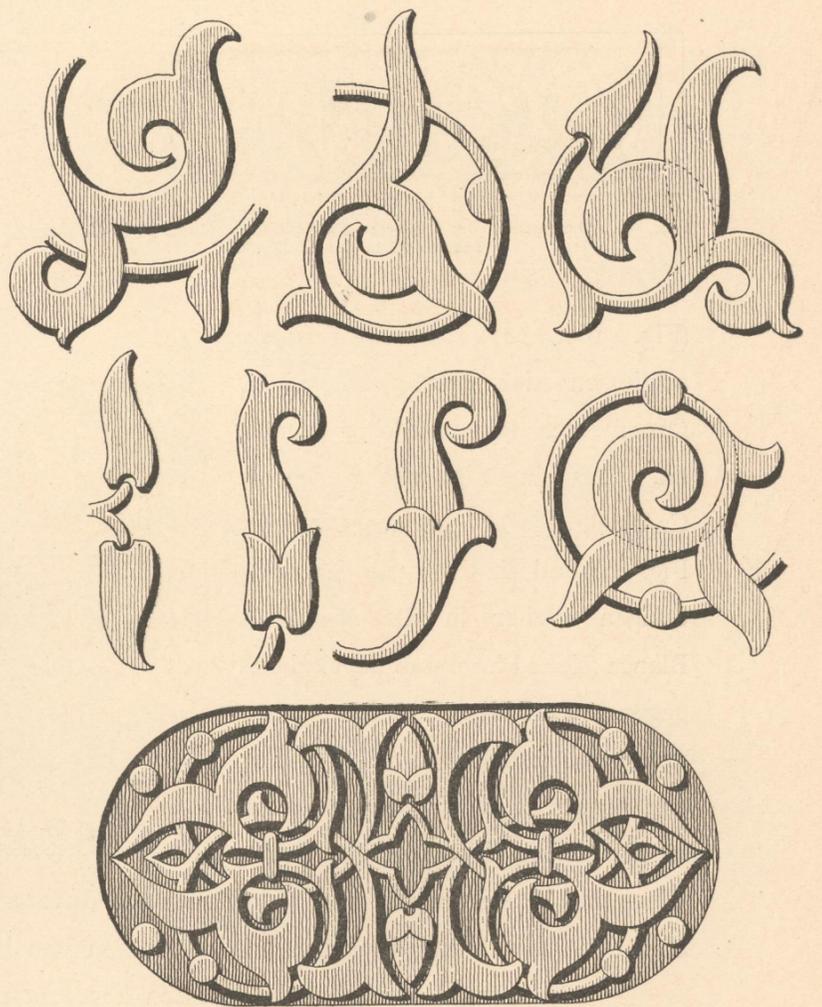


Fig. 107. Ornamente aus der Alhambra.

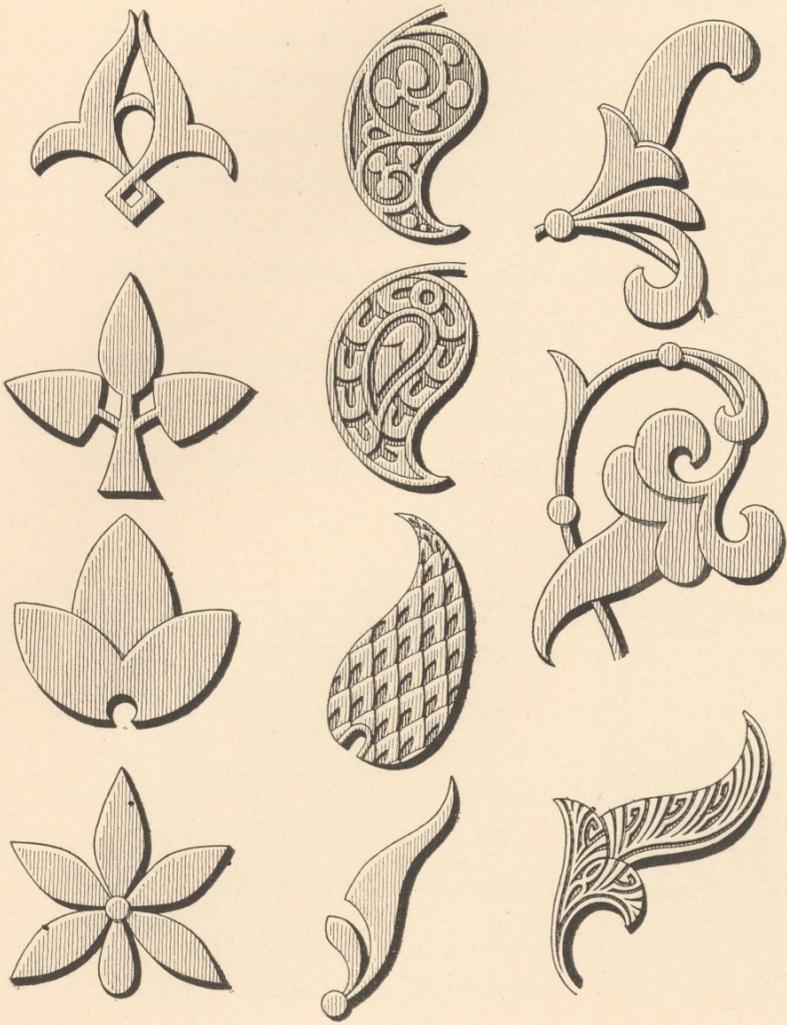


Fig. 108. Ornamente aus der Alhambra.

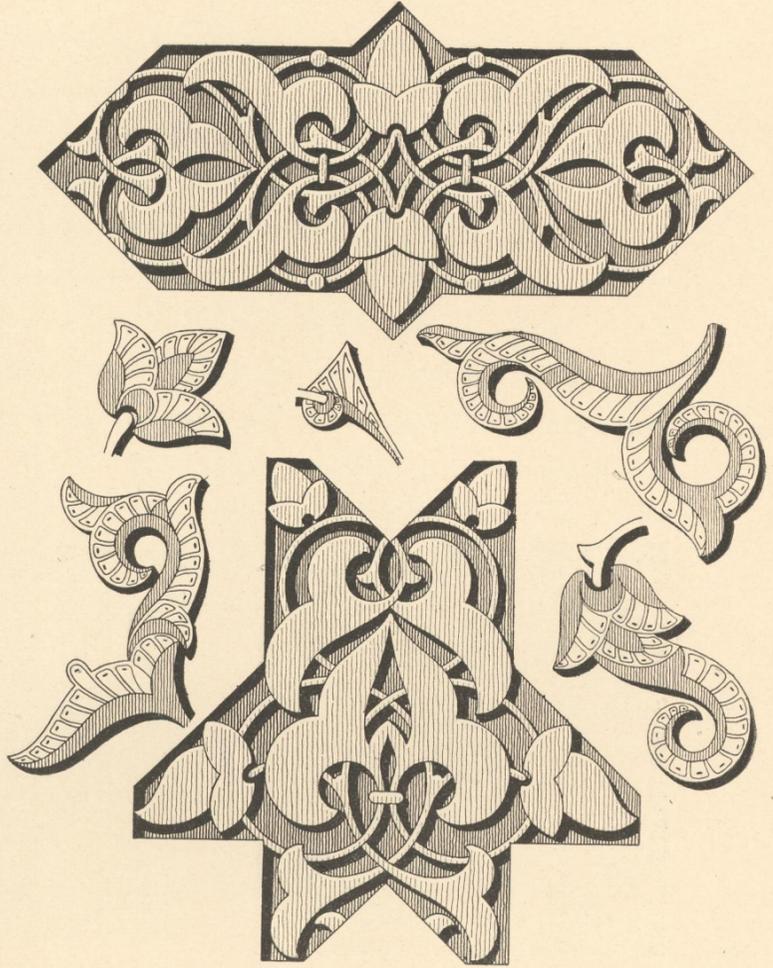


Fig. 109. Ornamente aus der Alhambra.

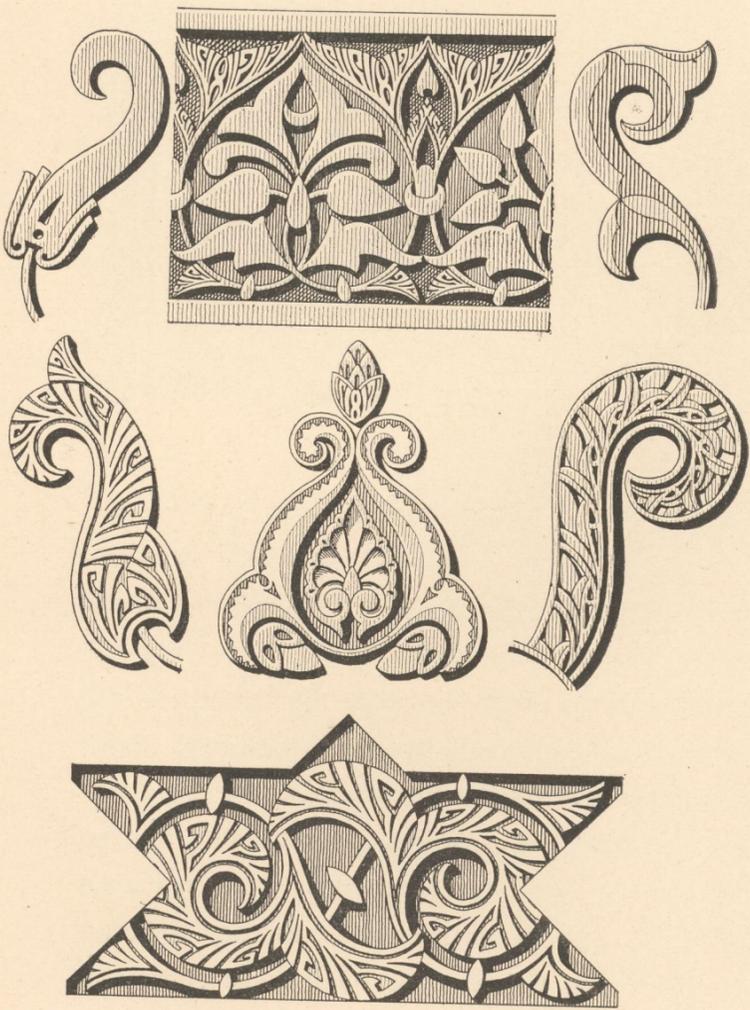


Fig. 110. Ornamente aus der Alhambra.



Fig. 111. Ornamente aus der Alhambra.

auffliegenden ornamentalen Compositionen, wenn nicht etwa die Darstellung perspectivischer Einblicke beliebt wurde. Dem gegenueber steht bei den Mauren — wie bei allen orientalischen Voelkern von der alten Perser Zeiten an — die bunte, d. h. vielfarbige Decorirung aller Wand-Decken- und Fussbodenflaechen der Innenraeume.

Um den Eindruck des Vielfarbigen, d. h. der gleichwerthigen Vertheilung der Farben und zunaechst der Grund- oder Primaerfarben, blau, roth, gelb, zu erreichen, muessen diese im umgekehrten Verhaeltniss der Flaeche zu ihrer Intensitaet zur Verwendung kommen und zwar in so kleinen mosaikartigen Theilchen, dass sich auf der Flaeche keine Farbe hervorthuen kann.

Selbst in den aeltesten noch unter byzantinischem Einfluss stehenden Bauwerken, giebt sich schon dieser Gedankengang in der Decoration kund; derselbe wird zur vollstaendigen Ausbildung gebracht und feiert seine Triumpfe in den Raeumen der Alhambra, die einst durchgloeht waren von den bestrickenden Reizen orientalischer Farbenharmonie.

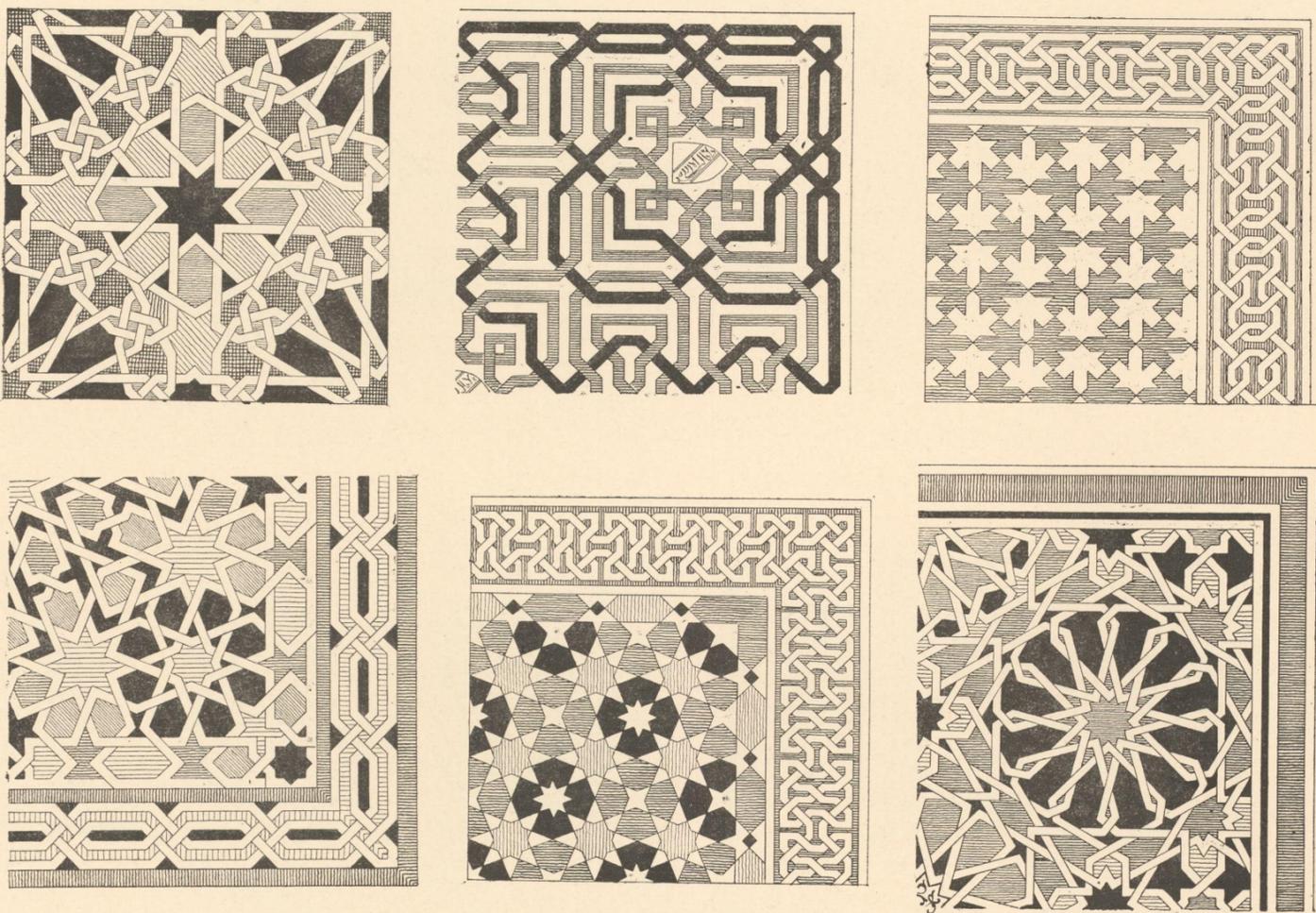


Fig. 112. Ornamente aus der Alhambra.

Die maurischen Ornamente kann man in drei Gruppen theilen: die geometrische Figur, das Pflanzenornament und die Schrift. Meist kommen alle, seltener einzelne bei der Decoration einer und derselben Flaeche zur Verwendung. Die Grundlage wird durch die geometrische Theilung der Flaeche gebildet, die entweder durch ein in Leisten hervortretendes Maschenwerk oder durch die rhythmische Wiederholung von Ranken in die Erscheinung tritt. In diese so gebildeten kastenartig abgeschlossenen Figuren legen sich Pflanzenornamente, maurische Schriftzeichen oder beide Motive in gemeinschaftlicher Durchschlingung. Auch das Pflanzenornament wird nicht in einfacher sondern in doppelter sich durchkreuzender Linienfuehrung verwendet, um selbst oft bei den kleinsten Unterabtheilungen in sich abgeschlossene Flaeche zu bilden, wie das die Fig. 107 und 109 zeigen. Ebenso wird ein Vergleich der in Fig. 105—111 dargestellten Pflanzen die Art der Stilisirung der aelteren, sich an byzantinische Beispiele (Fig. 106) anlehrenden Formen, das Auftreten eines frischen Naturstudiums (Fig. 105) und die ganz im maurischen Geiste stilisirte Form der Alhambra-Ornamente klar erkennen lassen.